

MASCHINENBAU KURZARBEIT BEI HEIDELBERG

Der Maschinenbau schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem realen Auftragsrückgang von 12% ab. Betroffen ist auch Heidelberg und meldet Kurzarbeit an.



In der Druckwerksmontage bei Heidelberg dürften derzeit die Räder stillstehen. Heidelberg hat für (vorerst) drei Monate Kurzarbeit angemeldet.

Die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer schließen das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 mit einem realen Auftragsrückgang von 12% ab, wie der Branchenverband VDMA am 2. Februar 2024 mitgeteilt hat. Eine Trendwende sei weiterhin nicht erkennbar. »In den großen Absatzmärkten Europa, den USA und China fehlt es an Vertrauen in einen dauerhaften globalen Konjunkturaufschwung, den gerade die Investitionsgüterindustrie benötigen würde«, erklärt VDMA-Chefvolkswirt RALPH WIECHERS.

Im Inland verbuchten die Maschinenbau-Unternehmen 2023 ein Orderminus von 11%, aus dem Ausland kamen 13% weniger Bestellungen. Dabei betrug das Auftragsminus aus den Euro-Ländern 16%, die Nicht-Euro-Länder schlugen mit einem Rückgang von 11% zu Buche.

Kurzarbeit bei Heidelberg

Nach einigen anderen Maschinenbauern in Baden-Württemberg hat jetzt auch Heidelberg Teile der Produktion in Kurzarbeit geschickt. »Aktuell ist die Kurzarbeit für drei Monate vorgesehen«, sagte ein Unternehmenssprecher.

Bei Heidelberg wird die Maßnahme mit einem sich abschwächenden Auftragseingang und der angespannten Lage der Weltwirtschaft begründet. Über weitere Details erteilte Heidelberg keine Auskunft.

SHORTCUTS

Konica Minolta und die Fachhandelskooperation winwin Office Network kooperieren bei den Dokumenten-, IT- und Cloud-Services von Konica Minolta und beim Output Management und den Managed Print Services von winwin.

Der Marktforscher Gartner sagt voraus, dass die Verschlechterung der Qualität von Social-Media-Plattformen 50% der Verbraucher dazu veranlassen wird, ihre Aktivitäten in den sozialen Medien bis 2025 aufzugeben oder erheblich einzuschränken.

Es ist wieder mehr Falschgeld im Umlauf. Auf 10.000 Einwohner kommen sieben Blüten. Das ist zwar weit weg vom Allzeithoch 2015, dennoch liegt der Schaden bei rund 25 Mio. Euro. Dabei handelt es sich nicht nur um Banknoten, sondern auch um Münzen.

Die Zünd Systemtechnik AG rückt näher an ihre brasilianischen Kunden und hat den langjährigen Vertriebspartner in Porto Alegre übernommen.

AACHENER ZEITUNG Mediahuis erwirbt restliche Anteile

Der Verlag der Aachener Zeitung gehört künftig zu 100% zur belgischen Mediahuis-Gruppe, nachdem die restlichen 30% der Anteile erworben wurden. Anfang 2022 hatte Mediahuis bereits 70% der Anteile von den Gründerfamilien der Aachener Zeitung erworben. Die restlichen 30% hielt die Rheinische Post Mediengruppe, die ihre Anteile verkauft hat. Die Mediahuis-Gruppe mit Sitz in Antwerpen ist in Belgien, den Niederlanden, Irland und Luxemburg aktiv. Bekannte Marken sind De Standaard in Brüssel oder De Telegraaf in Amsterdam.

SWISSPRINTERS Betrieb wird eingestellt

Die Swissprinters in Zofingen plant, den Betrieb Ende September 2024 einzustellen. Die gemeinsame Tochtergesellschaft von Ringier (70%) und NZZ (30%) beschäftigt aktuell 144 Mitarbeiter. Grund für die geplante Schließung seien die rückläufige Nachfrage nach Druckprodukten, der Verlust wichtiger Aufträge sowie anhaltend hohe Papier- und Energiepreise. Wie das Unternehmen mitteilt, seien auch keine wirtschaftlich stabilen Zukunftsaussichten zu sehen. Zuletzt habe man im Sommer 2023 Anpassungen an der Druck-Infrastruktur vorgenommen.

Für die Zeitschriften der Gruppe werde neben einer nationalen auch eine internationale Ausschreibung vorbereitet, da in der Schweiz nach der geplanten Stilllegung nicht mehr ausreichend Kapazitäten für die Produktion der Zeitschriften vorhanden seien. »Ich bedaure die Schließung sehr«, wird MICHAEL RINGIER, Verwaltungsratspräsident der Ringier AG, in der Mitteilung zitiert. Das Medienhaus blicke auf eine 190-jährige Geschichte zurück, die in Zofingen mit einer Druckerei begann. Noch heute hat das Unternehmen seinen Hauptsitz in Zofingen und beschäftigt dort laut eigenen Angaben 122 Menschen.

SCHUMACHER (CH) Buchbinderei ist konkurs

Die Buchbinderei Schumacher AG im Schweizer Schmitten bei Freiburg hat aufgrund »unüberwindbarer finanzieller Schwierigkeiten« Insolvenz angemeldet. Drei Jahre, nachdem sie durch neue Investoren vor der Pleite gerettet wurde, musste sie nach dem Verlust des größten Kunden endgültig kapitulieren. Der Umsatz sei um etwa ein Viertel eingebrochen. Durch den Konkurs des 1840 gegründeten Unternehmens gehen rund 35 Vollzeitstellen, verteilt auf 40 Personen, verloren. Für einen Sozialplan fehlt das Geld.